

Losungsandacht für den 7.4.2022

Von Gott werde Dir geholfen und vom Allmächtigen seist Du gesegnet 1.Mose 49,25

Daran erkennen wir, dass wir aus der Wahrheit sind, und können vor ihm unser Herz überzeugen, dass, wenn uns das Herz verdammt, Gott größer ist als unser Herz und erkennt alle Dinge

1.Johannes 3,19-20

Liebe Andachtsgemeinde!

Unser heutiges Losungswort stammt aus dem Jakobssegen. Jakob ruft am Ende seines Lebens alle seine 12 Söhne zu sich und segnet jeden Einzelnen. Dabei spricht er auch aus, was jeden Einzelnen dieser Söhne ganz besonders auszeichnet.

Wir wissen es, dass wenn man mehrere Kinder hat, jedes ganz anders ist als die Geschwister. Nicht nur ein anderes Aussehen. Sondern auch andere Fähigkeiten, andere Arten mit Problemen umzugehen und in die Welt zu gehen. Man wundert sich da als Eltern. Nun haben doch alle nicht nur ganz ähnliche Gene, sondern eben auch die selbe Erziehung genossen. Wie kann es da geschehen, dass dabei so unterschiedliche Menschen herauskommen? Das ist bei zwei Kindern so und bei 12en nicht anders. Jakob bemüht sich, jedem Einzelnen gerecht zu werden. Dass es nicht gelungen ist, wissen wir aus der Bibel. Die Brüder hatten den Eindruck, dass Joseph, der zweitjüngste, bevorzugt würde. Eifersucht war der Grund dafür, dass sie Joseph töten wollten, dann aber, nach Einspruch des ältesten Bruders Ruben, ihn nur in einer Grube warfen, dort befreiten ihn mit einer Karawane durchziehende Händler und nahmen ihn mit an den Hof des Pharao nach Ägypten, wo er berühmt wurde und letztlich seine Brüder und seinen Vater vor dem Hungertod retten konnte.

Dass diese Eifersucht auch bei uns heute sehr oft das Verhältnis zwischen Geschwistern bestimmt, wissen wir spätestens, wenn es ans Erben geht. DA wird dann um jeden Euro erbittert gekämpft. Nicht, weil Menschen ohne diesen Euro nicht genauso gut leben könnten. Sondern weil Geld immer auch „Wertschätzung“ bedeutet: Bekommt der oder die vielleicht mehr als ich, dann wird er oder sie mehr geliebt. Und war das nicht schon immer so?

Aber, auch das wissen wir: Gerecht werden wir nie sein können, so sehr wir uns auch bemühen. Denn auch wenn wir meinen, jeder das selbe zu geben, so ist es eben für den Einzelnen doch nicht das selbe, weil es von unterschiedlichen Menschen unterschiedlich bewertet wird. Jakob geht daher hin und spricht jedem seiner Söhne etwas ganz Besonderes zu. Keiner bekommt den selben Segen wie der andere. Die Worte des Losungswortes richten sich an den Sohn Josef. Ich lese ihnen diesen Segen einmal im Zusammenhang vor:

„Josef wird wachsen wie ein Baum an der Quelle, so dass die Zweige emporsteigen über die Mauer... Sein Bogen bleibt fest, seine Hände und Arme bleiben stark durch die Arme des Mächtigen in seinem Vater Jakob... Von Deines Vaters Gott werde Dir geholfen und vom Allmächtigen werdest Du gesegnet mit Segen von oben vom Himmel herab, und mit Segen aus der Tiefe, mit dem Segen des Mutterleibes....

Was für wunderbare, bildhafte und poetische Worte, wer möchte das nicht: Wachsen wie ein Baum an der Quelle, stark sein durch das, was einem Gott durch Vater und Mutter mitgegeben hat?

Was kann einem mit so einem Segen noch groß passieren?

Überlegen Sie einmal für sich, welche ganz persönlichen Segensworte Sie Ihren Kindern mitgeben würden? Und welches gute Erbe solche Segensworte für einen Menschen sind! Zu wissen, meine Eltern trauen mir das zu, wollen es für mich, dass ich zum Baum an der Quelle werde, dass Gott mich stark macht? Das ist das Besondere an einem Segen, wir müssen gar nichts dazutun. Nichts leisten. Nur annehmen, uns davon beschenken lassen. Früher war es üblich, etwa bei Abschieden andere zu segnen. Heute ist es aus der Mode gekommen, wie religiöse Sprache überhaupt aus der Mode gekommen ist, weil sie als zu intim gilt. Man möchte niemandem zu nahe treten. Aber es ist das eigentliche Erbe, was Eltern ihren Kindern mitgeben können:

Es ist schön, wenn wir Geld erben. Aber es bringt uns nicht um, wenn wir es nicht tun. Denn wenn wir wissen, dass wir selbst von unseren Eltern und Gott die Fähigkeiten bekommen haben, im Leben zu bestehen und für uns und die Unseren einzutreten, dann braucht uns das niemand zu bestätigen durch Besitz. Josef wusste es. Und konnte so in allen Höhen und Tiefen seines bewegten Lebens bestehen: Als er nach Ägypten verschleppt wurde und auch als er dort zu Unrecht angezeigt wurde und im Gefängnis landete, hat ihn das nicht verzweifeln lassen. Er hat immer wieder neue Lösungen gefunden. Er wusste sich von Gott begleitet.

Dieses Erbe erhalten auch die, bei denen die Eltern nicht in der Lage waren, Kinder mit besonderer Stärke und Zuwendung zu segnen. Auch die sind von Gott zu seinem Abbild geschaffen, von ihm gewollt und gesegnet. Es ist schwieriger, sich selbst diesen Segen ins Gedächtnis zu rufen, wenn es einem keiner zuspricht. Aber der Segen ist da. In jeder besonderen Fähigkeit. In jeder Aufrichtigkeit. In jeder Lebensfreude und Neugier auf das Leben. In Menschen, der uns Gutes will. In jeder Begegnung mit Gottes Schöpfung. In jeder ruhigen Stunde. Wo erleben Sie sich in Ihrem Leben gesegnet? Halten Sie daran fest. Es ist Ihr persönlicher Zuspruch, Ihr Geschenk, Ihre geöffnete Tür.
AMEN